



Programme für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER  
UNIVERSITÄT  
ERLANGEN-NÜRNBERG

## Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	<b>Knorr, Kathrin</b>
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften
Gastuniversität:	Syddansk Universitet
Gastland:	Dänemark
Studiengang an der Gastuniversität:	Business Administration
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2014

### ERASMUS IN ODENSE AN DER SYDDANSK UNIVERSITET

#### 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nach der Teilnahme am International Day an der WiSo war klar für mich, dass ich unbedingt ein Auslandssemester absolvieren möchte. Die Vorlesungssprache – Englisch – war dabei für mich das wichtigste Auswahlkriterium. Nachdem ich mich im Internet über die Kursangebote der verschiedenen Unis informiert hatte, fiel meine Wahl auf die Syddansk Universität, für die ich mich beim Lehrstuhl von Prof. Dr. Falke auch beworben hatte. Die Vorbereitung und Planung nach der Bewerbung verlief völlig reibungslos. Ich nahm an einem Auswahlgespräch in Englisch teil und bekam schon kurz darauf die Zusage, dass ich an der Syddansk Universität nominiert wurde.

Es war zwar viel Papierkram zu erledigen, doch von beiden Unis – Gast- und Heimatuni – wurde ich per Mail immer rechtzeitig an alle Fristen erinnert. Die Einschreibung an der Syddansk Universität lässt sich außerdem ganz stressfrei online erledigen – man kann alle Formulare hochladen und auch die Wohnungssuche wird von der dänischen Universität übernommen.

#### 2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Anreisen kann man am einfachsten mit dem Zug oder dem Flugzeug.

Ich entschied mich für den Zug, die preisgünstigere Variante. Mit dem Europa-Spezial kann man bei zeitiger Buchung bei der Bahn günstige Angebote bekommen und außerdem lässt sich ohne eine Gewichtsbeschränkung beim Gepäck auch wesentlich mehr mitnehmen.

Zudem sind die Preise für den Zug in Dänemark sehr teuer, sodass es sich nicht wirklich lohnt, nach Kopenhagen zu fliegen und von dort aus den Zug nach Odense zu nehmen.

Außerdem lässt sich im Zug ein Fahrrad mitnehmen, was ich wirklich nur empfehlen kann, da man in Odense ohne Fahrrad nicht sonderlich weit kommt. Es gibt zwar Busse, doch auch diese sind nicht wirklich günstig und das Verkehrsnetz ist insgesamt nicht so gut ausgebaut wie in Nürnberg.

#### 3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Um die Unterkunft muss man sich nicht kümmern, wenn man an der Syddansk Universität studieren möchte. Mit der Einschreibung bekommt man angeboten, dass die Universität sich um eine Unterkunft kümmert, und da Wohnungen in Studentenstädten immer rar und teuer sind, habe ich dieses Angebot dankend angenommen.

Wichtig ist hier, rechtzeitig zu kündigen – man hat eine dreimonatige Kündigungsfrist, sodass ich eigentlich schon kurz nach dem Einzug meine Kündigung eingereicht habe, um nicht

länger zahlen zu müssen. Die Miete bezahlt man, wenn man kein dänisches Bankkonto hat übrigens am besten direkt bei der Post in Bar. Das spart die Transaktionsgebühren von der deutschen Bank, die zumindest bei mir wirklich happig waren.

Viele Studenten werden von der Uni in privaten Wohnhäusern in der Innenstadt untergebracht – die beste Möglichkeit, zu wohnen.

Auch von den Wohnheimen habe ich von anderen Studenten nur Gutes gehört. Allerdings ist das Rasmus Rask Wohnheim etwas außerhalb der Stadt und nicht so gut angeboten.

Ich selbst war in Birkeparken untergebracht, was ich leider nicht wirklich weiterempfehlen kann. Das Wohngebiet ist ein Stück außerhalb der Stadt und in der Stadt als soziales Brennpunktviertel bekannt. Das Polizeiaufgebot war hier zu jeder Zeit sehr hoch. Auch gab es im Haus immer wieder mal Vandalismus – zerstörte Briefkästen oder Türen – und wir haben unsere Fahrräder im Wohnzimmer abgestellt, da sie ehemaligen Erasmus-Studenten schon öfter geklaut wurden, wenn man sie vor dem Haus abgestellt hat. Vor allem nachts beim Heimkommen habe ich mich nicht immer sicher gefühlt. All das hat mich in meinen Aktivitäten für meinen Geschmack doch zu sehr eingeschränkt.

Die Zimmer waren allerdings sehr großzügig und die 4er-WGs gut ausgestattet – darüber konnte ich mich nicht beschweren. Zum Einzug bekam ich sogar ein Wäsche- und Küchen-Kit zur Verfügung gestellt.

Auch die Anbindung zur Uni und Innenstadt war okay, der Bus fährt zwar nur ein- bis zweimal die Stunde, aber dafür direkt vor der Haustür und auch mit dem Fahrrad kann man in einer halben Stunde bei der Uni und in 20 Minuten in der Stadt sein.

#### **4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)**

Ich habe drei Kurse belegt, Development Economics und B2B-Marketing mit jeweils 10 ECTS und außerdem einen Kurs der Faculty of Humanities, American Business. Einen Kurs außerhalb meiner Fakultät zu wählen, ließ sich mit meiner Studienkoordinatorin, Signe Jensen, im Voraus abklären und wurde ohne Probleme genehmigt.

Insgesamt lässt sich über das dänische System sagen, dass es doch wesentlich mehr verschult ist, als das deutsche. Meistens sind nicht mehr als 30 Studenten in einer „Klasse“, die Lehrveranstaltungen sind interaktiv gestaltet und es wird viel Wert auf Fallstudien und Gruppenarbeit gelegt. Das hat mir sehr gut gefallen – man hat das Gefühl, mehr vom Unterricht mitzunehmen.

Es empfiehlt sich außerdem, die Bücher, die von den Professoren vorgegeben werden, zu lesen. Vor allem in Kursen, in denen wie bei mir die Prüfung aus einer Hausarbeit besteht, wird vertieftes Wissen verlangt. Die Bücher kann man sich kostengünstig in der Bibliothek ausleihen oder einfach mal auf Facebook fragen, ob jemand seines gebraucht verkauft oder verleiht.

Die Unterrichtssprache ist Englisch, was mir aber keine Schwierigkeiten gemacht hat.

Die Kantine an der Uni in Odense ist sehr groß mit einer reichhaltigen Essensauswahl und für dänische Verhältnisse auch günstig – ich kann sie nur weiterempfehlen.

#### **5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)**

Die Betreuung an der Gastuniversität war sehr gut. Ich hatte einen dänischen Study Buddy, hat schon vor meiner Ankunft in Odense mit mir Kontakt aufgenommen, mich vom Bahnhof abgeholt und mir alles Wichtige gezeigt.

Außerdem gibt es eine ausführliche Einführungsveranstaltung, wo verschiedene Organisationen, wie die ESN vorgestellt werden und man eine Führung durch die Uni bekommt.

Die Dozenten und die Student Advisor haben mich außerdem sehr gut unterstützt, wenn ich Fragen zu Prüfungen hatte und so konnte ich sogar eine schriftliche Prüfung zu einem Home Paper ändern lassen, da ich zum Zeitpunkt, zu dem die Prüfung geschrieben wird, schon wieder in Deutschland sein muss.

#### **6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)**

Von der Kommune Odense wird ein Sprachkurs in Dänisch angeboten, der kostenlos für Erasmus-Studenten ist. Er findet unter der Woche abends statt und dauert 3 Stunden. Lehrmaterial bekommt man kostenlos zur Verfügung gestellt und auch, wenn ihr nicht den

ganzen Kurs belegen oder eine Prüfung schreiben wollte, würde ich euch empfehlen, die ersten Stunden mitzunehmen, um zumindest ein paar grundlegende Dinge zu lernen und euch ein wenig Dänisch anzuhören – es ist wirklich eine lustige Sprache.

### **7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

An der Universität gibt eine große Bibliothek, eine Lesesaal, jede Menge Sitzgruppen, einen „Wintergarten“ für Gruppenarbeiten, frei zugängliche Computer und Drucker. Zu Beginn des Semesters bekommt man 250 Freikopien, die man an den Druckern aufbrauchen kann. Online kann man ganz einfach Geld auf die Karte laden, wenn man mehr Kopien benötigt.

### **8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)**

#### Das Wichtigste

Besorgt euch so schnell es geht ein Fahrrad, wenn ihr keines mitgebracht habt und nehmt außerdem eine Kreditkarte mit. Die Dänen bezahlen alles – sogar einen Burger bei McDonald's – mit der Kreditarte. Abheben konnte ich an den Bankautomaten nicht kostenlos, allerdings kann man sich in vielen Läden Cash-Back geben lassen – man bezahlt mit der Kreditkarte mehr und bekommt dafür Bargeld ausgezahlt.

#### Sehenswürdigkeiten

Odense ist die Geburtsstadt von Hand Christian Andersen und man findet ihn überall – sogar die Ampelmännchen stellen ihn dar. Das Hand Christian Andersen Museum ist demnach auf jeden Fall einen Besuch wert.

Außerdem gibt es das Brandts StreetArt Museum, in dem jeden Donnerstag ab 17.00 Uhr freier Eintritt ist.

Man kann außerdem wunderbar zum Hafen, Seden Strand oder – das liegt etwas weiter entfernt – nach Kerteminde fahren, um ein bisschen Zeit am Meer zu genießen.

Auch die Städte Svendborg und Nyborg, die beide noch auf Fünen liegen, sind sehr hübsch und gut mit Bus oder Zug zu erreichen.

Natürlich kann man auch einen Trip nach Aarhus oder Kopenhagen machen, beides sehr schöne Städte.

Man kann den Bus nehmen – Abildskou – der sehr gute Studentenrabatte anbietet oder sich eine WildCard besorgen, mit der man bei Bahnfahrten Preisvergünstigungen bekommt. Ich habe eigentlich immer den Bus genommen.

#### Party

In der A-Bar wird jeden Donnerstag Freibier von 23.00 bis 00.00 ausgeschenkt, in Heidis Bar von 22.00 bis 23.00. Dort trifft man eigentlich immer alle Erasmus-Studenten an.

Außerdem gibt es im Studenterhus oft Veranstaltungen wie Parties oder Konzerte, die oft auch keinen Eintritt kosten.

Dann gibt es noch die Friday Bar an der Uni, die jeden Freitag ab 14.00 geöffnet hat.

#### Essen gehen

Das schönste Café in Odense ist das Smaglose Café in der Vindegade – ganz klein und richtig „hyggelig“ wie die Dänen sagen. Dort gibt es außerdem ein „Wurstmuseum“, dass man sich unbedingt ankucken sollte, wenn was was zum Lachen möchte.

Das Café Kraez ist sehr lecker, um Dänisch essen zu gehen und im Froggy's gibt es tolle Salate. Allerdings ist Essen gehen in Dänemark wirklich keine günstige Angelegenheit.

Einkaufen kann am am Günstigsten bei Rema1000 und Netto oder den altbekannten: Lidl und Aldi. Es rentiert sich auch, morgens einkaufen zu gehen, da dann Obst, Gemüse und so weiter oft reduziert sind oder ganz einfach die Wochenendbeilagen anzukucken, ob es irgendwo günstige Angebote gibt.

Für mein Handy habe ich mir eine Karte von Lebara geholt, man kann sich damit auch Internetvolumen kaufen und günstig nach Deutschland telefonieren. Diese hat mich monatlich 100 Kronen gekostet, was nicht einmal ganz 15 Euro sind.

### **9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)**

Zum Abschluss kann ich nur sagen, dass mich wie gesagt meine Wohnlage etwas eingeschränkt hat – ab vom Schuss, weite Wege in die Stadt und zur Uni und dieses unangenehme, unsichere Gefühl.

Allerdings habe ich sehr viele tolle Leute aus ganz Europa kennen gelernt, hatte den Strand fast direkt vor der Haustür (15 Minuten mit dem Rad) und habe gelernt, dass es gar nicht so schwierig ist, einfach in einem fremden Land zu leben.

Würde ich noch einmal entscheiden dürfen, würde ich statt Odense allerdings vielleicht Aarhus wählen, das größer und ein wenig lebhafter ist und auf keinen Fall mehr nach Birkeparken ziehen. Allerdings ist die Stadt für jemanden, der keinen allzu großen Trubel braucht und gerne durch Bars zieht wirklich perfekt – es gibt jede Menge Trips und Events und ich hatte auf jeden Fall eine schöne Zeit.

### **10. Wichtige Ansprechpartner und Links**

SDU: <http://www.sdu.dk/en/>

RIA WiSo: <https://www.fau.de/internationales/ria/>

Odense: <http://www.visitodense.com/fyn/visitodense>

Lebara: <http://www.lebara.dk/>

Bafög: <http://www.auslandsbafoeg.de/>

Europa-Spezial:

<http://www.bahn.de/p/view/angebot/international/europaspezial/europakarte.shtml>

Datum:

Unterschrift: